

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 187.

Freitag den 6. Juli.

1849.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hiermit aufgefordert, die Ankündigungen ihrer Vorlesungen für das nächste Winter-Semester, wie solche in den Lectioens-Katalog aufgenommen werden sollen, Behufs der Aufstellung desselben binnen 14 Tagen und längstens
den 7. Juli 1849
an den Redacteur Herrn Prof. D. Schletter (Universitätsstraße Nr. 8) einzureichen.
Leipzig den 18. Juni 1849. Der Rector der Universität D. O. L. Erdmann.

Verhandlungen der Stadtverordneten den 4. Juli 1849.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das vom St.-V. Clearius vorgetragene

Gutachten der Finanzdeputation über den Beschluß des Rathes, den Aufsehern Meinhardt und Hiller auf den Bahnhöfen eine Lantième von $\frac{1}{2}$ % von der Leihcassenabgabe zu gewähren. Die Deputation empfahl, dem Rathesbeschlusse beizutreten, was das Collegium einstimmig that.

Der Referent ließ hierauf den Bericht der Finanzdeputation über den Beschluß des Rathes, dem hiesigen Turnverein auf sein Ansuchen zur Vergrößerung der Turnhalle 600 Thlr. unverzinslich aus der Stadtcasse darzuleihen,

folgen. Auch hier empfahl die Deputation, dem Stadtrath beizutreten und das fragliche Darlehn, welches in jährlichen Raten von 100 Thlr. zurückgezahlt werden soll, zu genehmigen.

Das Collegium ertheilte diese Genehmigung. Ein weiteres Gutachten der Finanzdeputation betraf

3) eine dem Theaterunternehmen zu gewährende Erleichterung. Der Rath hat beschlossen, dem Theaterdirector Wirsing auf dessen Ansuchen 657 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. Gasbeleuchtungskosten zu erlassen, welche aus dem Jahre 1848 zum Theil noch von der Direction des Dr. Schmidt her restiren.

Die Deputation beantragte 1) diesem Beschlusse beizutreten, im Uebrigen aber mit Rücksicht auf die Verluste, denen das hiesige Theater fortwährend durch die Concurrnz der Messchaustellungen ausgefetzt ist,

2) dem Rath bis zum Eintritt der nächsten Messe zur Erwägung anheim zu geben, ob nicht der Theatercasse ein Schutz gegen die Concurrnz der Messdarstellungen vermittelt werden könnte, vorausgesetzt, daß der jetzige Director das hiesige Theater auf einen angemessenen Standpunct bringe und erhalte. Dem Antrage unter 1) trat man einstimmig bei.

Gegen den Antrag unter 2) erklärte sich dagegen St.-V. Heint. Brockhaus entschieden. Früher habe man das dem Theater zugestandene Privilegium vielfach gemißbilligt und dessen Abschaffung beantragt. Dabei solle man stehen bleiben. Eine solche Einschränkung passe nicht mehr in unsere Zeit.

Kramermelster Poppe entgegnete hierauf, daß eine so drückende Einschränkung, wie sonst üblich gewesen, auch der Deputation nicht angemessen erschienen sei, indessen bleibe es Thatsache, daß das Theater bei der unbeschränkten Concurrnz der Messdarstellungen nicht bestehen könne. Auch das finanzielle Interesse spreche dafür, daß diese Frage einer nochmaligen Erörterung unterworfen werde, denn die Stadtcasse werde am Ende dem Theater immer die durch die Messconcurrnz bewirkten Verluste ausgleichen müssen, wenn die Stadt überhaupt ein Theater haben wolle.

St.-V. Buchheim schloß sich der Ansicht des St.-V. Brock-

haus an, während der Referent Clearius darauf aufmerksam machte, daß die Deputation die Messbeschränkung in dem frühern Umfange gar nicht wieder einzuführen beabsichtige, sondern nur, wie aus dem Antrage hervorgehe, die Stellung des Theaters habe verbessern wollen.

Dr. Heine, jeder Beschränkung der Concurrnz entschieden abgeneigt, gönnte zwar dem Theater jede andere Unterstützung, bezweifelte aber, ob der Verlust, den das Theater durch die Messdarstellungen leide, überhaupt so hoch in Anschlag zu bringen sei, denn in den Messen sei das Haus gewöhnlich immer gefüllt.

Dieser Behauptung widersprach der Referent bestimmt. Es sei Thatsache, daß bei Anwesenheit von Reitergesellschaften und dergl. das Theater, selbst wenn gute Vorstellungen angezeigt gewesen, beinahe leer geblieben sei.

Auch Adv. Eichorius versicherte, daß unser Theater nur durch die Messeinnahmen bestehen könne und daß sich dasselbe nicht anders halten lasse, als dadurch, daß man die größeren Messdarsteller, namentlich Kunstreitergesellschaften zu Gunsten desselben beschränke. Das Messprivilegium, welches bei kleineren Darstellern so obdös gewesen, brauche man deshalb in dem früheren Umfange nicht wieder herzustellen.

Diesen Ansichten trat St.-V. G. Wigand allenthalben bei. Unser Theater, bemerkte er, sei auf die Messen angewiesen und die Stadt habe gewissermaßen die Pflicht, den Messfremden ein gutes Theater zu bieten. Deshalb sei er entschieden für Wiederherstellung des Messprivilegiums und zwar in möglichst sicherstellender Weise für das Theater.

Hierauf entgegnete Dr. Rüder, das Theater müsse selbst dafür sorgen, daß seine Darstellungen die Messchaustellungen überflügeln. Entgegengesetzten Falls schaffe man demselben ein Privilegium, durch welches dem Geschmacke des die Messe besuchenden Publicums gewissermaßen Zwang angethan werde. Es sei ein ganz unrichtiges Princip, in welches man verfallt, wenn man die Besucher der Messe zu Gunsten des städtischen Theaters ausbeuten wolle. Es gelte den Messbesuchern das zu bieten, was ihnen den Aufenthalt in Leipzig angenehm mache. Hätten diese mehr Geschmack an Vorstellungen der Kunstreiter, so sei das ihre Sache. Am Ende hätten sehr viele Gewerbe durch den freien Messverkehr zu leiden und diese würden nicht minder Anspruch auf Schutz haben als das Theater. Deshalb müsse er sich gegen den Deputationsvorschlag erklären.

St.-V. Heint. Brockhaus bemerkte noch, daß durch solche Einschränkungen des Verkehrs dem Theater ein reeller Nutzen nicht vermittelt werde. Man müsse demselben vielmehr auf directe Weise helfen, durch Gewährung von Zuschüssen, wie dies in andern Städten der Fall ist. Andererseits verwendete sich Dr. Stephani für den Deputationsantrag. Mit der freien Concurrnz könne das Theater nicht bestehen, es werde im Gegentheil bei der Fortdauer des jetzigen Zustandes immer mehr in Verfall gerathen und eine gute Direction am Ende gar nicht zu gewinnen sein. Wolle man nicht directe Zuschüsse geben und dafür könne er bei den dringenderen Ansprüchen, welche die jetzige Zeit an die Stadt-

casse mache, nicht stimmen, so müsse man dem Theater auf die vorgeschlagene Weise eine Unterstützung zusichern.

Uebrigens, fügte Adv. Eichorius bei, beständen auch in Braunschweig Maßbeschränkungen, obgleich dort das Theater vom Hofe unterhalten werde.

Kramermeister Poppe gab zu erwägen, daß man, wenn man nicht eine Aenderung beschliesse, in Gefahr laufe, das aus der Stadtcasse zu bezahlen, was fremde Darsteller hier gewinnen.

Auch Goldarbeiter Müller erklärte sich für den Deputationsvorschlag aus Rücksicht auf die vielen Familien, die an der Erhaltung des Theaters Interesse haben.

Nachdem der Referent die im Laufe der Discussion zur Empfehlung des Gutachtens vorgebrachten Gründe nochmals resumirt hatte, wurde dasselbe gegen 12 Stimmen angenommen.

4) Ein Gesuch der Gemeinden zu Plösch, Dewitz &c. um Gestattung freier Fischerei in der Parthe vermochte die Deputation zum Bau-, Dekonomie- und Forstwesen durch ihren Referenten Dr. Rüder zur Bevormundung nicht zu empfehlen, schlug vielmehr vor, da es sich hier auch nicht um das Interesse der einzelnen politischen Gemeinden, sondern nur um das einzelner Gemeindeglieder, deren Grundstücke an der Parthe liegen, handeln könne, das Gesuch als bloße Privatsache nach §. 115 der St.-O. an den Rath zu verweisen.

Diesem Gutachten trat das Plenum bei.

5) Derselbe Referent trug sodann das Gutachten der Deputation zum Localstatut über eine Eingabe des städtischen Comités vor.

Diese Eingabe betrifft 3 Punkte:

- 1) Hinauslegung des Rosenthalthores und längere Offenhaltung desselben für die Passage,
- 2) Hinausrücken der Thore, Verlängerung der Einzäunung der Stadt vom östlichen zum südwestlichen Theile und Deffnen der Königsstraße,
- 3) Deffnen der Stadt nach Reudnitz zu vom Kanstischen Plage aus, jedoch erst nach vollendeter Umplankung der Stadt.

Zu 1. Eingezogener Erkundigung zufolge beabsichtigt der Rath ohnedies schon, das Rosenthalthor nach Vollendung des neuen Krankenhauses im Jacobshospital hinauszulegen. Die Deputation schlug deshalb vor:

die darauf bezügliche Mittheilung des Rathes abzuwarten, im übrigen aber denselben zu ersuchen, das Rosenthalthor nicht gleich andern städtischen Thoren, die nicht Hauptthore sind, der nächtlichen Passage geöffnet werden könnte, dasselbe wenigstens bis 10 Uhr Abends offen zu halten oder den Passanten öffnen zu lassen.

Zu 2. Die Erfüllung dieses Antrags ist von Entscheidung der Frage abhängig zu machen, welche Richtung die Verbindungseisenbahn nehmen wird. Die Deputation empfahl:

den Stadtrath anzugehen, sich dahin zu verwenden, daß diese Frage baldigst entschieden werde.

Zu 3. Der Rath beabsichtigt, die Stadt nach Reudnitz zu in nächster Zeit zu öffnen, weshalb die Deputation weitere hierauf bezügliche Anträge desselben abzuwarten anrieth.

Sämmtliche Vorschläge der Deputation wurden angenommen.

6) Dr. Stephani referirte sodann das Gutachten der Deputation zum Localstatut, die Verlängerung des Pachtscontracts über den Durchgang durch die Funkenburg betreffend.

Für Gestattung dieses Durchganges sind jährlich 100 Thlr. zu zahlen und es hat sich der Rath, nachdem der bisherige Contract seinem Ende naht, mit dem Besitzer der Funkenburg dahin geeinigt, daß der Pacht unter den bisherigen Bedingungen von Jahr zu Jahr für stillschweigend prolongirt angesehen werden soll, wenn nicht von einer oder der andern Seite bis Ostern jeden Jahres gekündigt wird. Die Deputation beantragte gegen eine

Stimme, das Plenum möge dem Stadtrathe beitreten.

Vizevorsteher Dr. Rüder, in der Minorität befindlich, war der Ansicht, daß der Durchgang dem Verkehr nicht so nöthig sei, daß es ihm gerechtfertigt erscheine, deshalb die Stadtcasse mit jährlich 100 Thlr. zu belasten, und daß der Besitzer der Funkenburg denselben auch ohne Pachtquantum nicht schließen werde, denn für die Bewohner seiner Häuser sei der Durchgang noch mehr Bedürfnis als für das Publicum.

Der Referent gab zwar zu, daß der Verkehr diesen Durchgang am Ende entbehren könne, indessen habe sich das Publicum so an denselben gewöhnt, daß man der Bequemlichkeit desselben wohl

eine Concession machen müsse. Der Durchgang sei übrigens mit zu viel Uebelständen verknüpft, wovon man sich des Abends überzeugen könne, als daß der Besitzer denselben nicht nach Beendigung des Contracts in Wegfall bringen sollte.

Das Collegium trat dem Beschlusse des Rathes bei.
(Schluß folgt).

Einige Worte über die Theaterlotterie.

Die sehr ernsten Zeiten, in welchen wir leben, haben auf das gesammte Kunstleben einen so verlebenden Eindruck gemacht, daß es in der That für den Kunstfreund ein schmerzlicher Anblick ist, manches schöne, der Kunst und der durch dieselbe mittelbar oder unmittelbar bewirkten Volksbildung gewidmete Institut seinem Verfall entgegengehen und mit der Kunst zugleich die Künstler darben zu sehen. Verhüllten Antlitzes wenden sich die Muses und die Grazien von den Feldern, die mit Bürgerblut gedüngt werden und die Künste des Friedens fliehen die Orte, wo der Aufruhr die Straßen durchtobt. Auch wir in unserm Leipzig, das durch die convulsivischen Bewegungen, welche Deutschland erschüttern, mit sehr geringer Ausnahme, — Dank sei es dem gemäßigten und vernünftigen Walten der Bürgerschaft und ihrer Behörden, — nur mittelbar berührt wurde, fühlen in mancher Hinsicht den Rückschlag aus den übrigen Theilen unseres Vaterlandes, der in demselben Maas, wie er dem Geschäftsberriebe hemmend in den Weg trat, auch die Wohlfahrt derjenigen Anstalten untergrub, welche nur gedeihen können, wenn nicht die Sorge um Habe und Gut, um Ruhe und Frieden den Geist zu sehr in Anspruch nimmt und ihn abstumpft gegen die Genüsse der Kunst. Unter diese Anstalten rechnen wir auch unser Theater, und in der That, es gehört die ganze Energie und Willenskraft dazu, wie sie das Directorium und die Mitglieder in der letzten Zeit entwickelt haben, um dem gänzlichen Verfall desselben, zu dem manches andere Theater das Beispiel gab, vorzubeugen. Man muß ein so fleißiger Theaterbesucher sein, wie der Einsender dieser Zeilen, um diese Bestrebungen vollkommen würdigen zu können. Man muß gesehen haben, wie die besten Erzeugnisse der dramatischen Muse vor leeren Häusern aufgeführt wurden, wie bei dem Auftreten der renommirtesten Gäste das gesammte Publicum mit einem Blicke gezählt werden konnte, um den Muth und die Ausdauer zu fühlen, mit welchem die Darsteller dennoch, ohne durch den Anblick des leeren Hauses abgekühlt zu werden, ihren Leistungen den rühmlichsten Fleiß widmeten.

Daß auch die Direction, trotz der größten Anstrengung und trotz des bedeutenden Aufwandes, mit dem sie stets das Neueste und Beste, sowohl hinsichtlich der Stücke als der Gäste, dem Publicum vorführt, sehr beträchtliche Opfer gebracht haben muß, liegt wohl am Tage, da bei mancher Vorstellung wohl kaum die Kosten des Abends gedeckt worden sind, die Gehälter der Darstellenden ungerichtet, und wir gönnen es ihr darum um so mehr, daß der Versuch, den sie mit der Theaterlotterie gewagt hat, nicht ohne den gewünschten Erfolg bleibt. Eine Lotterie ohne Nieten! — Dies Aushängeschild hat schon manche Lotterie gewählt und dadurch die Loose an den Mann gebracht, — aber was waren die geringsten Gewinne, die sogenannten Nieten? Gegenstände, kaum den zehnten Theil des Einsatzes werth! Hier haben wir in der That eine Lotterie ohne Nieten, denn selbst der geringste Gewinn hat den vollen Werth des Einsatzes! Der Gewinner erhält für den Betrag desselben eben so viel vollgültige Theaterbillets, als er dafür kaufen könnte, und ist in Verwendung derselben durchaus unbeeengt. Außerdem aber ist noch eine sehr beträchtliche Anzahl großer Gewinne vorhanden, die also noch ganz besondere Vortheile gewähren, da auch hier der Gebrauch ein gänzlich uneingeschränkter ist. Die Lotterie gestattet ein Gesellschaftsspiel, denn man kann die Gewinnste vertheilen wie baares Geld, ja, was noch mehr ist, man kann sie verwandeln, wenn sie Einem nicht gefallen, indem man gegen die gewonnenen Billets mehrere wohlfeilere oder weniger theurere eintauscht. Ganze Familien können mit dem geringsten Gewinne sich mehrere heitere Abende verschaffen, wenn sie z. B. für die 18 Parterrebillets 9 Parketbillets &c. eintauschen. Die für einen Gewinner etwa nicht zu verwendenden Billets werden bald ihre Käufer haben, um so mehr, da sich sehr leicht Unterhändler finden werden, welche sie gegen eine geringe Vergütung an den Mann bringen. Und endlich bieten diese Billets die Gelegenheit zu recht angenehmen Geschenken dar, — kurz, unseres Erachtens war die Verpflanzung dieser Lotterie-Idee in unsere Mauern ein glücklicher Gedanke, da sie ein Geschäft ist, bei dem alle Theile

wirklich
der Di
lungen
werden
wiederh
dieser
ich glä
daran
strebu

Ge

Di
nirgend
gewesen
a u s t
wie ge
beförde
sowohl
das J
gleiche
nähere
doch se
schicken
daher
wünsck
geschick
werk i

klage
berühn
Deput
wo da

Die
zu ha
zum B

B
rüstun
Leben
disten
Wart
Schaf
seinen
Mein
verspr
Siege
des U
Er ho

der

Für

Dre

Be

Zw

wirklich gewinnen, um so mehr, da wir von der Aufmerksamkeit der Direction erwarten dürfen, daß unter den 35 Lotterievorstellungen eben so auf das Neue und Gute Rücksicht genommen werden wird, als wir es bis jetzt von derselben gewohnt sind. Wir wiederholen daher den Wunsch, daß Herr Director Wirsing mit dieser Lotterie für sich keinen Fehlgriff gethan haben möge, und ich glaube, daß das Publicum wenigstens durch seine Theilnahme daran den Beweis liefern wird, daß es die unermüdeten Bestrebungen der Theaterdirection anerkennt. X

Das Todtenmahl der Girondisten.

Gemälde von Adolph Leichs in Braunschweig, in P. Del Vecchio's Kunstausstellung.

Dieses treffliche Bild, so eben erst vollendet und bisher noch nirgends, selbst nicht in seiner Vaterstadt vom Künstler ausgestellt gewesen, befindet sich gegenwärtig auf der permanenten Kunstausstellung des Herrn Pietro Del Vecchio; ein Beweis, wie gern auch die bedeutendsten Künstler ein so nützliches Institut befördern helfen. Es ist dies Gemälde auch ganz dazu geeignet, sowohl was die Ausführung, als was den Gegenstand anbelangt, das Interesse der Kunstfreunde und des größeren Publicums auf gleiche Weise in Anspruch zu nehmen. Indem wir uns nun eine nähere Besprechung desselben für später vorbehalten, wollen wir doch schon heute die nachfolgenden geschichtlichen Notizen voranschicken, welche zum bessern Verständniß des Bildes dienen und daher manchem Beschauer desselben willkommen sein dürften. Wir wünschen, daß Niemand, der sich für die Darstellung großartiger geschichtlicher Momente interessiert, verabsäumen möge, dieses Kunstwerk in Augenschein zu nehmen.

Am 22. October 1793 theilte man den Girondisten ihre Anklageacte mit, und am 26. begann ihr Proceß. Es waren nie berühmtere und beredtere Führer vor Richtern erschienen, als die Deputirten der Gironde; es war einer jener politischen Prozesse, wo das Gericht eine Schlacht und die Gerechtigkeit eine Execution ist.

Die Jury schloß am 30. October 8 Uhr Abends die Debatten. Die Deputirten der Gironde wurden für schuldig erklärt, conspirirt zu haben gegen die Einheit und Untheilbarkeit der Republik, und zum Tode verurtheilt.

Bei diesem Spruch des Todes erhob sich ein Schrei der Entrüstung. Der Deputirte Balazé hatte mit einem Dolche seinem Leben ein Ende gemacht. Um 11 Uhr Abends wurden die Girondisten in das Gefängniß der Conciergerie gebracht und in den Wartesaal des Todes geführt, der Leichnam Balazé's mit zum Schaffot genommen und nach der Anordnung des Tribunals vor seinen Gefährten enthauptet. Der Deputirte Boillaut, sein Meinungsgegner, der der Proscription entgangen war, hatte ihnen versprochen, am Tage der Entscheidung ihres Processes ein letztes Sieges- oder Leichenmahl herbeischaffen zu lassen, je nach dem Ausfalle des Urtheils, zur Freudensfeier oder zur Gedächtnisfeier ihres Todes. Er hatte, obgleich unsichtbar, sein Versprechen erfüllt, das Todes-

mahl war in dem großen Gefängnisse angerichtet worden, die aus- gesuchtesten Speisen, die seltensten Weine und Blumen und viele Leuchter bedeckten die Tafel im Kerker, ein Luxus des letzten Abschiedes vom Leben, eine Verschwendung Sterbender, die nicht mehr zu sorgen haben für den kommenden Morgen. Das Mahl währte bis in den Tag hinein. Bergniaud, der in der Mitte der Tafel saß, führte dabei den Vorsitz. Als man die Speisen abgetragen und bloß Flaschen und Blumen auf dem Tische gelassen hatte, wurde die Unterhaltung am Morgen lebhafter, lauter, ernster und feierlicher. Bergniaud löste sich auf in Enthusiasmus, und sein mit unsterblichen Reden begonnenes Leben endete mit einer Hymne auf die Ewigkeit. Jeder hatte noch einige Reliquien von sich Denen zu senden, die sie auf dieser Erde zurückließen, und diese geheimnißvollen Vermächtnisse wurden vollzogen.

Um 9 Uhr Morgens am 31. October 1793 traten die Gendarmen und die Scharfrichter ein, um die Köpfe der Verurtheilten für das Beil herzurichten und nachdem alle Haare auf die Steinplatte des Gefängnisses gefallen waren, stellten die Scharfrichter die Verurtheilten zusammen und ließen sie in einer Colonne nach dem Justizpallaste gehen, wo eine unzählige Menschenmasse sie empfing. Fünf Karren erwarteten hier ihre Last, einer führte den Leichnam Balazé's. Am Fuße des Schaffots umarmten sie sich Alle zum Zeichen der Gemeinschaft in der Freiheit im Leben und im Tode, dann stimmten sie den Todesgesang an, um sich gegenseitig zur Hinrichtung zu ermutigen und bis zum letzten Augenblicke dem, welchen man hinrichtete, die Stimmen seiner Todesgefährten hören zu lassen. Alle starben ohne Schwäche, einige mit Ironie, der Gesang wurde bei jedem Beilschlage um eine Stimme schwächer, die Reihen am Fuße des Schaffots lichteteten sich, eine einzige Stimme sang noch, es war die Bergniaud's, der zuletzt hingerichtet wurde. Dieselben Karren führten ihre enthaupteten Leichname hinweg, dieselbe Grube öffnete sich für sie neben der Ludwigs XVI. Einige Jahre nachher, als man die Archive des Kirchspiels der Madeleine durchsuchte, fand man auf einem Bogen Stempelpapier die Rechnung des Todtengräbers für die Deputirten der Gironde, die Särge 147 Fr., die Beerdigungskosten 63 Fr., zusammen 210 Fr.

Das war der Preis der Schaufeln voll Erde, welche die ganze große Partei der Gründer der Republik bedeckten. Aeschylus und Shakespeare erfanden nie einen bitterern Hohn des Schicksals, als die Rechnung des Todtengräbers, der seinen Lohn dafür fordert und erhält, die größten Männer einer großen Nation eingescharrt zu haben.

Kaum waren ihre Köpfe zu den Füßen des Volkes niederge- rollt, als sich ein düsterer, blutiger, unheimlicher Schein an der Stelle des Glanzes ihrer Partei über den Convent und über Frankreich verbreitete. Jugend, Schönheit, Illusion, Genie, antike Beredsamkeit, alles schien mit ihnen aus dem Vaterlande verschwunden. Paris konnte sich sagen, wie einst Lacedämon nach der Niedermehelung seiner Söhne: „das Vaterland hat seine Blüthe, die Freiheit ihren Nimbus und Frühling verloren.“

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 24. bis mit 30. Juni 1849.

Für 11,916 Personen (excl. Berliner Antheil)	7,112 fl	3 gr	— a
„ Güter excl. Post- und Salzfracht,			
Magdeburger und Berliner Antheil	4,745	2	—
Summa	11,857 fl	5 gr	— a

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm. Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends). Von Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
Berlin über Röderrau (Riesa): früh 6 Uhr und Mittags 1 U. Ankunft in Berlin 12 $\frac{1}{4}$ U. Mittags und 9 $\frac{3}{4}$ U. Abends.
Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg, 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen; 7 Uhr früh Güterzug mit Personenbeförderung.

Magdeburg: 6 $\frac{1}{2}$ U. früh nach Magdeburg und Berlin, auch Eisenach;

7 $\frac{1}{2}$ U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;

12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;

5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;

für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis Erfurt;

6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Cöthen.

Anschluß von Cöthen nach Bernburg $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, $\frac{1}{4}$ Uhr

Nachm., $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,

Hannover, Harburg, Bremen, Minden

10 $\frac{3}{4}$ Uhr Vorm.

„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig

$\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

„ „ „ Halberstadt, Braunschweig, Hannover,

Harburg, Bremen, Cöln $\frac{1}{4}$ U. Morg.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-

beiter 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal 2. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Theater. (42. Abonnementsvorstellung.)
Zweite Gastvorstellung des Fräulein Luczet, Königl. Preuß.
Kammersängerin.

Die Hugenotten,

oder:
Die Bartholomäusnacht,
große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des
Scribe von J. F. Castelli.
Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Margaretha von Valois, Schwester des Königs
von Frankreich, * * * * * Herr Post.
Graf von St. Bris, ein katholischer Edelmann,
Gouverneur des Louvre, Herr Post.
Valentine, seine Tochter, Fräul. Würst.
Graf von Nevers, Herr Braslin.
Tavannes, = Henry.
Coffé, } katholische Edelleute, } = Schraber.
de Reß, } = Stürmer.
Méru, } = Berthold.
Lhoré, } = Lay.
Maurevert, } = Wilke.
Raoul v Rangis, ein protestantischer Edelmann, = Widemann.
Marcel, sein Diener, = Salomon.
Urban, Page der Margaretha, Frau Günther-Bachmann.
Erste } Ehrendame der Prinzessin, } Fräul. Dienelt I.
Zweite } = Frau Otto.
Bois-Rosé, ein junger protestantischer Soldat, Herr Buchmann.
Ein Wächter, = Hofmann.
Drei Mönche.

Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren. Hofdamen.
Pagen der Margaretha. Katholische und protestantische Soldaten.
Studenten. Magistratspersonen. Viertelsmeister. Mönche. Chorknaben.
Junge Mädchen. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Zigeuner.
Muffanten. Schiffer. Bürger und Bürgerinnen. Volk. Aufwärter
und Aufwärterinnen.

* * Margaretha von Valois — Fräul. Luczet.
Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Berliner Börse, den 4. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amstord. Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Sehl. Pr. III. Ser. 5 1/2	—	98
Berg-Märkische 4 1/2	53	—	Nordb. Fried. Wlh 4 1/2	—	39 1/2
d° Priorit. 5 1/2	96 1/2	—	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 4 1/2	—	82	Oberschles. A. 3 1/2	—	99
d° Prior.-Actien 4 1/2	89 1/2	—	d° Prioritäts 4 1/2	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	70	Oberschles. B 3 1/2	—	99
d° Prior. 4 1/2	—	—	Potsdam-Magd. 4 1/2	—	—
d° d° II. Ser. 4 1/2	—	—	d° Oblig. A. u. B. 4 1/2	—	57
Berlin-Stettin 4 1/2	91	—	d° Prior.-Oblig. 5 1/2	—	97 1/2
d° Priorität. 4 1/2	—	—	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 4 1/2	—	—
Breslau-Freib. 4 1/2	—	—	d° Priorit. 5 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Rheinische 4 1/2	—	47
Chemnitz-Riesa 5 1/2	—	—	d° Priorität. 4 1/2	—	82
Cöln-Minden 3 1/2	—	84	d° Preference 4 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	94	d° v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cracau-Oberschl. 4 1/2	53	—	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Stargard-Posen 3 1/2	—	75 1/2
Düsseld. Elberf. 5 1/2	—	—	Thüringische 4 1/2	—	55
d° Priorität. 4 1/2	—	—	d° Priorit. 4 1/2	—	59
Kiel-Altona 4 1/2	—	—	Wilh.-Bahn 3 1/2	—	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	—	d° Priorit. 5 1/2	—	—
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	—	48 1/2	Zarskoie-Selo	—	—
Mail.-Venedig 4 1/2	—	—			
Niederschl.-Mrk 3 1/2	77	—	Prouss. Fonds.		
d° Priorität. 4 1/2	—	89	Freiw. Anleihe 5 1/2	—	102 1/2
d° d° 5 1/2	—	—	Bank-Antheile 4 1/2	—	91 1/2

Ansehnliche Verkäufe, besonders von Cöln-Mindener Actien, verur-
sachten für diese so wie für mehrere andere Actien ein sehr namhaftes
Weichen der Course. Von Fonds stellten sich einige inländische niedriger,
besonders Bankantheile.

Berlin, 4. Juli. Getreide: Weizen voin. 58 — 64. Roggen
loco 30 1/2 — 32, pr. Juli 31 1/2 — 31, Juli-Aug. 31 1/2 — 31, Aug-Sept. 32,
Sept.-Oct. 33 1/2 — 33 1/2. Hafer loco 18 — 19. Gerste loco 23 — 24.
Rübsöl loco 13 1/2, pr. Juli 13 1/2 — 13, Juli-Aug. 13 1/2 — 13, Aug-Sept.
13 1/2 — 13, Sept.-Oct. 13 1/2 — 13, Oct.-Nov. 13. Spiritus loco 16 1/2, pr.
Juli 16 1/2 — 16 1/2, Juli-Aug. 16 1/2 — 16 1/2, Aug-Sept. 16 1/2 — 16 1/2, Sept.-Oct. 17.

Paris den 2. Juli.

5 1/2 Rente baar 86. 80.
pr. Ultimo 86. 80.
3 1/2 " " 53. 40.
pr. Ultimo 53. 40.
Nordbahn 427. 50. Bankaction 2300.

Leipziger Börse am 5. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	99	—	Leipzig-Dresdner	100	99 1/2
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	—	14
Berlin-Anhalt La. A.	82 1/2	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	155 1/2	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	81	80 1/2
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche	82	81 1/2
Chemnitz-Riesa	—	21	Thüringen	—	—
do. 10 1/2 - Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 1/2 - Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	85	—	Anh.-Dess. Landesb.	108	107 1/2
pr. Messe	—	—	Preuss. Bank-Anth.	92 1/2	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	39 1/2	—	Oesterr. Bank-Noten	87	86 1/2

Leipzig, den 5. Juli.

Spiritus loco 22 Thlr.

Nothwendige Subhastation.

Das Herrn Johann August Knauth gehörige, unter
Nr. 208 in der langen Straße alhier gelegene Haus- und Garten-
grundstück nebst Zubehör soll ausgeklagter Schuld halber von uns
den sieben und zwanzigsten Juli 1849
an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige
haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr
auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre
Gebote zu thun, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß
wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit
Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote ver-
fahren und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden
zugeschlagen werden wird. Bei der auf 9560 Thlr. ausgefallenen
gerichtlichen Taxe des Grundstücks ist übrigens auf die davon nach
der jetzigen Versicherungssumme von 7725 Thlr. zur Immobilien-
Brandcasse und auf die zum vollen Ansatze von 24 Thlr. 8 Ngr.
3 Pf. alljährlich zum Stadtschulden-Tilgungsfonds zu entrichten-
den Beiträge nicht Rücksicht genommen worden und es wird des-
halb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Grund-
stücks nebst Zubehör und den darauf haftenden Oblasten auf die
Taxationschriften und Protocolle verwiesen, welche der im Durch-
gange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt
sind. Leipzig den 30. April 1849.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
C. A. Steche.

Klemm.

Versteigerung.

Achtzig Stück Interimsactien des Thüringischen
Bergbau-Vereins, auf welche 5 Thlr. pr. Stück eingezahlt
sind, sollen

Mittwoch den 11. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr in der zweiten Etage des Lattermannschen
Hauses an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung ver-
steigert werden durch **Dr. Richard Brandt, req. Notar.**

Sprachunterricht. Vor allen andern Sprachen muß mit
der englischen, als der leichtesten, angefangen werden. Eines guten
Unterrichts in dieser kann man sich bei mir, einem Norddeutschen,
versichert halten. **A. D. Eden, Salzgaschen Nr. 1.**

Zur Fortsetzung meines Kindergartens bin ich bei vergrößerter und
geeigneter Räumlichkeit eines Parterrelocals und Gartens im Stande,
mich zur zahlreicheren Aufnahme der Kinder von 3 bis 6 Jahren zu
empfehlen. Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuver-
trauen, ersuche ich, sich in meine Wohnung Obstmarkt Nr. 4,
linkes Seitengebäude 1 Treppe zu bemühen, außerdem wollen die
Herren Director Dr. Vogel (erste Bürgerschule) und M. Dör-
ring, Director der Raths-Freischule (Schulgasse Nr. 7) die Güte
haben, nähere Auskunft zu ertheilen.
Emilie Müller, geb. Baumann.

Lotterie-Anzeige.

**Montag den 9. Juli beginnt die Ziehung der
2. Classe 36. K. S. Landes-Lotterie.**
Mit Kaufloosen empfiehlt sich

Martin Marcus,
Nicolaisstraße Nr. 26.

Herr F. W. Schmidt,

Thomasgäßchen Nr. 10,

ist gegenwärtig unser Agent in Leipzig und besorgt als solcher die Verkäufe unserer verschiedenen Fabrikate, welche sind **Graupen, Nudeln, Mostsch, Weinschwarz, Essigsprit und Cement.**

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer und für Fälle des schnellen Bedarfs besitzt Herr Schmidt ein Lager in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Anker-Gebinden verschiedener Sorten Mostsch von uns, die er zum Fabrikpreis abgibt.

Erfurt den 1. Juli 1849.

Gebrüder Born.

Höflichst Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt sich einem geehrten Publicum zur Annahme von Aufträgen für obige Herren unter Zusicherung der promptesten und schnellsten Bedienung. Preiscurante und Muster von Graupen, Nudeln, Weinschwarz und Essigsprit stehen stets zu Diensten.

Achtungsvoll zeichnet

F. W. Schmidt, Thomasgäßchen.**Wohnungsveränderung.**

Seit Johannis a. c. wohne ich kleine Windmühlenstraße Nr. 7, der Speiseanstalt schrägüber. Leipzig den 2. Juli 1849.

Johanne Rosine Moritz, Hebamme.

Ferdinand Barth, Privatgelehrter, wohnt jetzt Nicolaistraße Nr. 54, 3 Treppen, Ecke der Grimma'schen Straße.

Gewölbeveränderung.

Das Hutlager von **G. S. Fischer**, welches sich Reichstraße Nr. 50 befand, ist in dieselbe Straße Nr. 55, Herrn Selliers Haus verlegt worden.

Bekanntmachung.

Daß sich mein Geschäftslocal nicht mehr am Barfußberge, sondern von heute an Grimma'sche Straße, neben der Salomons-Apotheke befindet, zeige ich meinen geehrten Kunden und dem achtbaren Publicum ergebenst an und bitte, mir das frühere Zutrauen zu erhalten.

August Emichen, Bäckermeister.

Auch giebt es zugleich von heute an alle Freitage von früh 8 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr **Speckkuchen.**

Bilder werden billig in Glas und Goldrahmen gefaßt, Stand auf dem Raschmarkt am Brunnen.

Um mehrere Nachfragen zu befriedigen, empfiehlt sich im Weißticken jeder Art, Wäsche- und Vorzeichen die **Stickerel-Manufactur Rosenthalgasse Nr. 9.**

„Nichters Bettfederreinigung“

jetzt Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe bei Lorenz.

Potsdamer Balsam,

bewährtes Mittel gegen Zahnschmerz und rheumatische Leiden, ist Allen, welche durch den Einfluß der jetzt so veränderlichen Witterung gegen genannte Uebel zu kämpfen haben, aufs Beste zu empfehlen, indem dieser Balsam in wenig Minuten die wohlthätigsten Wirkungen hervorbringt. Zu haben Tauchaer Straße Nr. 10b, 2. Eingang, 3. Etage.

Echtfarbige $\frac{3}{4}$ breite Kattune von $2\frac{1}{2}$ bis 3, 4 und 5 Neugroschen pr. Elle in größter Auswahl und neuesten Mustern Hainstraße Nr. 21, erste Etage.

Schwarze Zephyr- und Füllwolle

ist noch billig zu haben im Ausverkauf Markt, Stieglitzens Hof, im Hofe rechts.

Die beliebten staubfarbenen Kleiderstoffe sind wieder angekommen und werden so wie andere Ausschnittwaaren billig verkauft Theatergasse Nr. 4, 1. Etage.

Echtes Wachspapier zum Verschließen der eingemachten Früchte, Selés u. offeriren **E. Wittler & Comp.**

Billiger Verkauf.

Eine Partie feine, richtig $\frac{3}{4}$ breite französische Kleider-Jaconnets, die Elle 5 Ngr. 6 Pf., so wie feine echtfarbige Kattun-Kleider, 16 Ellen haltend, das Stück 1 Thlr., empfiehlt als ganz besonders billig **J. G. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.**

Für Angler empfiehlt:

Klisch-, Bohr- und Grundangeln, Angelstöcke, Seetee, künstlichen Köder, Angelhaken in großer Auswahl

F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.**Meubles-Anzeige im Naundörfschen Nr. 3.**

Eine große Auswahl der feinsten Mahagoni- und Kirschbaum-Meubles aller Arten, beschlagene Sopha's, auch schöne Gestelle, Rohr- und Polsterstühle, Spiegel in allen Größen, verkauft das Meubles-Magazin von **J. A. Truthe** zu ganz billigen Preisen.

Goldfischchen, wunderschön,

erhielt wieder **Moritz Richter** im Barfußgäßchen.

Etablissements = Offerte.

Das vor einigen Jahren neu und geschmackvoll aufgebaute Restaurationsgebäude (zu gleicher Zeit Station) zu Bienendorf, eine Meile von Cöthen und eine Meile von Bernburg an der Eisenbahn gelegen, soll sofort verkauft oder verpachtet werden, und dürfte für einen thätigen Mann ein günstiges Unternehmen sein, da der herzogliche Schlossgarten für die Gäste des Etablissements zur Benutzung freigegeben, auch Seitens der Eisenbahndirection bedeutende Begünstigung gewährt wird. Herr **W. Felsche** in Leipzig wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Verkaufsanerbieten.

Folgende Papiere:

114 Stück Actien des Thüringer Bergbauvereins, 20 Stück Sächser Steinkohlen-Actien und für 1000 Thlr. $5\frac{1}{2}$ %ige Actien des dritten Neubauer Steinkohlen-Bereins

sind sofort zu verkaufen durch

Adv. C. S. Simon in Leipzig.

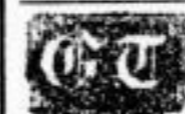
Zu verkaufen steht billig ein dauerhafter Divan von Kirschbaum Glockenplatz Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen: 2 Tisch-Commoden, 1 Schieb-Commode, 6 Polsterstühle, 1 Ausziehtisch, 2 kupferne Kessel, 1 Waschblase, Feder- u. Holzgerbetten Ritterstr. 44, 3 Tr. vorn heraus, links 3. Thür.

Zu verkaufen ist billig ein runder polirter Säulentisch und ein viereckiger desgl., Colonnadenstraße Nr. 11, im Garten 1 Treppe.

Zu verkaufen sind 2 Hobelbänke, eine mit Kasten, Trödelmarkt bei Pause.

Cuba- Sigaretten Nr. 43, à Stück 3 A, empfehlen als eine vorzüglich kräftige Sorte, so wie **Cabannas** Nr. 88, 25 Stück für 10 Ngr., **G. C. Marx & Co.,** Eckhaus des Brühls Nr. 89.

**Düsseldorfer Senf**

feinster und kräftigster Qualität ist wieder in frischer Waare angekommen und in halben und Viertel-Ankern, als auch in Gläsern zu den bekannten billigen Preisen zu haben bei **Gebrüder Tecklenburg** am Markte.

Neue Matjes-Häringe

in feiner Qualität, schock- und stückweise billig bei **Theodor Held, Petersstraße Nr. 19** im Petrinum.

Heute erhalte ich wieder

Braunschw. Würste, Schinken, Rauchfleisch und Speck vom Hoflieferant **Schrader** zum Fabrikpreis. **Moritz Richter** im Barfußgäßchen.

500 Stück ausgezeichnet schöne fette Limburger Sahnkäse sollen zu dem ungemein billigen Preis von 5 Ngr. pr. Stück verkauft werden bei **Theodor Schwennicke.**

*: Ungarische Rindszungen empfing eine frische Sendung und empfiehlt **C. F. Runge.**

Westphäl., Gothaer, Mecklenburger und Thüringer Schinken, à Pfd. 5 bis 6 1/2 Ngr. bei ganzen Schinken, so wie Braunschw., Gothaer, Jenaer und Thüringer Cervelat-, Blut- und Zungenwurst empfiehlt
C. F. Künze.

Neue Häringe, neue saure Gurken, ff. mar. Häringe, Hamburger Rauchfleisch und westphäl. Schinken, vorzüglich zum Rohessen, und täglich zweimal frisch gebratenen Schinken empfiehlt
C. F. Künze, große Fleischergasse Nr. 27.

Bierniederlage, Hainstraße im Stern, empfiehlt sehr feines schmackhaftes Lagerbier im Ganzen u. Einzelnen.

Reines Popen-Malz-Bier (Gesundheitsbier) empfiehlt hauptsächlich für Kranke im Ganzen und Einzelnen billigt **Bierniederlage, Hainstraße im Stern.**

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte Wachstuchdecke in eine mittelgroße Stube. Adressen bittet man Burgstraße Nr. 10, 2 Treppen abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird eine gute neumelkende Ziege Pleißengassendecke Nr. 14 beim Hausmann.

10 bis 15,000 \mathfrak{f} werden auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von 95,000 \mathfrak{f} und 50,000 \mathfrak{f} Brandversicherung unter Vorgang von nur 15,000 \mathfrak{f} zu erborgen gesucht durch **Adv. v. Mücke, Schwabe's Hof.**

1600 Thaler werden gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit zu 5% Zinsen sofort zu erborgen gesucht durch
Adv. Dr. Dreschke.

Auszuheihen sind 700 bis 1000 Thaler auf sichere Landhypothek durch **Adv. Ernst Schmiedt, Windmühlenstr. Nr. 29.**

3000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit durch mich sofort auszuheihen.
Adv. Rob. Zenker, Grimm. Str. Nr. 5.

7000 Thlr. und 300 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken sofort auszuheihen durch **Adv. N. Sichel, Katharinenstraße Nr. 10.**

Reise-Gesuch.
Sollte in den ersten Tagen der nächsten Woche ein Herr eine Vergnügungsreise in die Schweiz über Nürnberg und Lindau von hier aus antreten, so würde sich gern ein junger Mann als Reisegefährte anschließen. Die nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kellner gesucht.

Ein tüchtiger zweiter Kellner findet sofort Anstellung und die portofreie Einsendung guter Atteste Berücksichtigung.
Zwickau. Gasthof zur Post.

Gesucht wird ein Kutscher aufs Land in ein Gasthaus mit guten Attesten bei **F. Möbins, Reichsstraße Nr. 8/9.**

Gesucht wird ein gewandter Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen und gleich antreten kann. Zu erfragen niederer Park Nr. 10.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein reinlicher, kräftiger Küchenbursche von **Kapler & Selbig, Markt Nr. 11.**

Ladenmädchen.

Als Verkäuferin in ein Brauntweingeschäft wird ein rechtliches freundliches Mädchen unter guten Bedingungen gesucht. Dieselbe muß sofort antreten und 100 Thlr. baare Caution stellen können. Näheres Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein anständiges und solides Mädchen, das im Verkauf so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und Zeugnisse ihres Betragens beibringen kann. Näheres Markt, Kaufhalle, im Gewölbe von **F. A. Peincke.**

Gesucht wird sogleich oder zum 1. August ein Mädchen, welches Landarbeiten verrichten kann, **Stockenplatz Nr. 2.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine ordentliche reinliche Aufwärterin für die Morgenstunden Eisenbahnstraße 2b, 2 Treppen.

Gesuch. Ein unverheiratheter militärfreier Gärtner sucht sogleich oder bis zum 1. August eine Stelle. Adressen mit K. bezeichnet übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch wünscht, um seine Existenz zu sichern, noch einige Stunden im Pianofortespiel zu ertheilen. Näheres Brühl 8, 1 Tr.

Eine perfecte Köchin und ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit mit guten Attesten suchen gleich oder zum 1. August anständige Dienste. Näheres bei Frau **Bergmann, Weststraße Nr. 1657.**

Ein Mädchen, in der Küche erfahren, das längere Zeit in einem Dienste war, gute Atteste aufzuweisen hat und sich keiner häuslichen Arbeit scheut, sucht einen Dienst, und ist zu erfragen im Kleidergewölbe **Nicolaisstraße Nr. 54.**

Gesucht wird zu Michaelis a. c. von einer pünctlich zahlenden kinderlosen Familie ein kleines Logis in der Salomonstraße oder in deren Nähe. Adressen unter der Chiffre M. & B. mit Bemerkung des Preises sind abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Zu verpachten ist eine Restauration in der innern Vorstadt, wobei auch 12 Gebett Betten pachtweise abgelassen werden, durch **G. Kühne, Quersstraße Nr. 17.**

Ein Backhaus in Eisenburg Nr. 160 am Markt, so wie auch zu einem jeden andern Geschäft passend, ist zu verpachten und zu Michaelis dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigentümer daselbst, oder bei dem Schenkewirth des Rosenkranzes, **Nicolaisstraße in Leipzig.**

Vermiethung.

Eine große Niederlage mit Hauseinfahrt, für einen Speiteur passend, ist von Michaelis ab zu vermieten. Das Nähere Stadt Gotha.

Vermiethung.

In Reudnitz, Grenzgasse Nr. 72 sind mehrere Familienlogis zu verschiedenen Preisen, erste Etage, wo möglich zusammen wie jetzt, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Keller und sonstigem Zubehör, gut gehalten, zwei kleine à 22 Thlr., 3 Treppen hoch, eins sogleich zu beziehen. Alles Nähere 1 Treppe bei **Edard.**

Die erste Etage

auf der Burgstraße Nr. 1, Ecke des Thomaskirchhofs, ganz neu eingerichtet, auch zu einem Comptoirgeschäft vorzüglich geeignet, ist sofort zu vermieten; eben so die vierte Etage mit 5 Zimmern und Zubehör durch
Dr. Wilh. Niedel, Burgstraße Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermieten sind auf der Tauchaer Straße Nr. 1, nahe am Schützenhaus, mehrere große Familienlogis, so wie ein Souterrain und ein Pferdestall zu 4 Pferden. **Adv. Coccius, Brühl 69.**

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an ein mittleres Familienlogis in 2. Etage auf dem Neumarkt durch
Adv. Coccius, Brühl Nr. 69.

Zu vermieten von nächste Michaelis Grimma'sche Straße Nr. 2/4 die 3. Etage von 3 Stuben nebst Zubehör. Näheres daselbst in der 1. Etage.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 3 Stuben, 2 Alkoven und übrigem Zubehör, zu Michaelis zu beziehen. Wo, ist zu erfahren Nr. 14 im Anger.

Zu vermieten sind zwei brillante Familienlogis an der Promenade, zwei dergl. in der Königsstraße 1 und 2 Treppen und feinstens restaurirt, durch **G. Kühne, Quersstraße Nr. 17.**

Zu vermieten sind in Reichels Garten hinter der Colonnadenstraße in Nr. 1604b des Br.-Cat. zwei kleinere Logis, eins in der 1. und eins dergleichen in der 2. Etage sofort durch
Dr. Seink.

Zu vermieten ist und zu Michaelis d. J. zu beziehen die 3te Etage vorn heraus **Petersstraße Nr. 20/117.**

Zu vermieten sind einige Familienlogis à 80 u. 48 Thlr. Schützenstraße Nr. 6; Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis für stille Leute 4 Treppen hoch im Hofe Grimm. Str. Nr. 12/610. Näheres in der 2. Etage zu erfahren.

Zu vermieten und zu Michaelis a. c. zu beziehen ist ein kleines Familienlogis, so wie ein Gewölbe nebst Comptoir außer den zwei Hauptmesssen, in der Ritterstraße Nr. 38, 2 Treppen beim Hausmann.

Zu vermieten ist zu Michaelis an stille Leute ein mittleres Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör. Hainstraße Nr. 11, 1 Treppe zu erfragen.

Zu von 2 desgleich straße

Zu Familie

Zu Familie

Ein Hofe ei zu erfra

Zwei und kö im hin

Zu zum 1.

Zu Stube

Zu fein m Herren halle, in

Zu gemach

Zu Stube

Zu Neuma

Zu logis, 1

Ein Nr. 89

Me zu ver Nr. 1

Klein ist ein

Eine abzulass

Eine eine mi niger E

Offe zweite

Seu Comm

Heu Wa

Wie ei

wozu er Zu

Heu Heu

Se und ve

Zu vermieten ist sofort oder Michaelis ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör, auf Verlangen ein Gärtchen dazu, desgleichen ein kleineres zu Michaelis an stille Leute, Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre rechts.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaelis ein kleines Familienlogis Frankfurter Straße Nr. 41.

Zu vermieten ist 1 Treppe hoch ein Logis an eine stille Familie, Michaelis zu beziehen, Moritzstraße Nr. 4.

Ein kleines Familienlogis ist in der Reichstraße Nr. 9 im Hofe eine Treppe hoch zu vermieten und durch den Hausmann zu erfragen.

Zwei anständige Familienlogis in Reudnitz sind zu vermieten und können gleich bezogen werden. Näheres Grenzgasse Nr. 61 c, im hintern Hause 2 Treppen in Reudnitz.

F. W. Sellrich.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube aufs ganze Jahr zum 1. August an Herren Gewandgäßen 1, 2 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist im Kupfergäßchen, Dresdner Hof, eine Stube mit oder ohne Meubles im Hofe rechts 3 Treppen.

Zu vermieten ist am Markt sogleich oder 1. August ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte. Näheres Markt, Kaufhalle, im Eckgewölbe von **F. A. Heinicke.**

Zu vermieten ist von jetzt eine meublirte Stube nebst Schlafgemach, 1 Treppe hoch, vor dem Dresdn. Thore 110 b an der Chaussee.

Zu vermieten ist sofort oder 1. August eine gut ausmeublirte Stube mit Schlafcabinet Neumarkt Nr. 16/50, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein meublirtes Stübchen an ledige Herren Neumarkt Nr. 13, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten, zu Michaelis zu beziehen sind 2 Familienlogis, 1 Treppe und 3 Treppen, Reudnitzer Straße Nr. 12.

Ein helles freundliches Stübchen ist billig zu vermieten Brühl Nr. 89, im Hofe 4 Treppen links.

Mehrere Stuben ohne Meubles stehen sehr billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Poststraße Nr. 12 beim Hausmann zu erfragen.

Kleine Fleischergasse Nr. 11 nach der Promenade 3 Treppen ist ein Zimmer zu vermieten.

Eine freundliche 2fenstrige Stube ist an einen soliden Herrn abzulassen große Fleischergasse Nr. 7, 3 Treppen.

Eine freundliche meublirte Parterrestube, auf Verlangen auch eine mit Alkoven, ist sogleich an ledige Herren zu vermieten Reudnitzer Straße Nr. 5.

Offen stehen zwei Schlafstellen im Kurprinz links zweite Thüre.

Schützenhaus.

Heute Concert vom Musikchor des 1. Bat. der Communalgarde. Anfang 7 Uhr.

G. Langer, Director.

Heute Mittag zu Cotelettes mit Allerlei ladet ergeben ein **F. A. Haring, Magazingasse Nr. 3.**

Wartburg. Morgen Schlachtfest, wobei ich mein Schleizer Doppelbier als etwas Vorzügliches empfehle. NB. Freunde des Regelspiels mache ich auf meine neu eingerichtete Regalbahn besonders aufmerksam. **Carl Fritsche im Schrötergäßchen.**

Die Restauration von **H. Werthmann** empfiehlt ein gutes Glas bairisches Bier für 2 Mgr., so wie ein Probiebier à Töpfchen 10 Pf.

Heute Abend Schweinsknöchelchen im halben Mond,

wozu ergebenst einladet

C. Röbel.

Zugleich empfehle ich ein ausgezeichnetes Töpfchen Bier, dem Culmbacher gleich, à Töpfchen 13 Pf.

Heute früh von 1/2 9 Uhr an Speckfuchen bei **J. G. Zill im Tunnel.**

Heute früh Speckfuchen im Fürstenhaus bei **Ebert.**

Heute Abend neue Haringe, Pökelzunge mit jungen Bohnen, Cotelettes, Beefsteaks von Lende und verschiedene kalte Speisen. **Sennings Restauration, dem Schlosse gegenüber.**

CORDELIA.

Heute Freitag musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung und Ball im **Wiener Saale.** Billets sind an der Casse zu haben. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Mehrseitig gegen den Unterzeichneten ausgesprochenen Wünschen freundlichst zu genügen, wird derselbe mit seinem Musikchore morgen Sonnabend in der **Oberschenke zu Gohlis** ein Extra-Concert geben und ladet dazu im Voraus ergebenst ein.

Anfang präcis 7 Uhr.

Julius Lopitzsch.

Insel Buen Retiro.

Heute Freitag starkbesetztes Concert, gegeben von dem Musikchore des Director **Jul. Lopitzsch.**

Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paas, gr. Funkenburg.**

Mey's Kaffeegarten.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Klößen.

Morgen Sonnabend warme Plinsen. **C. A. Mey.**

Störmthal.

Künftigen Sonntag als den 8. Juli lade ich zum Kirchfeste ergebenst ein, wobei ich mit verschiedenen Sorten Kuchen und kalten Speisen, so wie mit einem feinen Töpfchen Störmthaler Lagerbier bestens aufwarten werde und bitte deshalb um zahlreichen Zuspruch. **Friedrich Deich.**

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute Freitag ladet zu Allerlei mit Cotelettes und Schweinsknöchelchen mit Thüringer Klößen ergebenst ein **A. Seyser.**

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen mit Klößen. **C. Müller.**

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerbraten mit neuen Kartoffeln ergebenst ein **G. Hübne.**

Gosenthal.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig ganz ergebenst ein **C. Bartmann.**

Brandbäckerei.

Heute Freitag ladet zu Kirchluchen mit saurer Sahne, Spritz- und Kaffeeluchen und Abends von 5 Uhr an zu Speckluchen ergebenst ein **C. Dentschel.**

Sonntag den 8. Juli ladet zum Sternschießen ergebenst ein
F. Klingner zum heitern Blick.

Heute Freitag
**Großer Augengarten
Schlachtfest.**

Heute Schlachtfest bei **G. Geisler**
in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen
mit Klößen ergebenst ein **F. Senf**, Querstraße.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein
J. S. Senze in Reichels Garten.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei
C. F. Pauc, Reichsstraße Nr. 11.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. S. Mann, Hainstraße.

Heute ladet zu warmen Speckkuchen ergebenst ein
F. Sönke zum goldnen Lämmchen.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. S. Bernhardt, kleine Fleischergasse, rother Krebs.

Heute Freitag früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen im Salzgäßchen beim
Bäckermeister **Söhme**.

Vor ungefähr 8 Tagen ist ein Armband mit weißen Agatsteinen
verloren worden. Der eheliche Finder, welcher es in der Eisenhandlung im Kloster abliefern, erhält eine Belohnung.

Ein weißer Wachtelhund mit hellbraunem Behänge ist ohne
Halsband entlaufen. Man bittet denselben nach der Reichsstraße
Nr. 12, 1 Treppe, gegen angemessene Belohnung zurückzubringen.

Die Eigenthümerin eines am 2. d. M. gefundenen **Modell-**
tuches kann dasselbe gegen Infectionsgebühren in Empfang nehmen
Gerichtsweg, Tannerts Haus, 2. Et., beim Lehrer **Richter**.

Denjenigen (der Name ist mir nicht bekannt), welcher mir vor
einem halben Jahre einen Leihauschein Nr. 40301 i wegen einer
Schuld von 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ übergab, ersuche ich, sich binnen 14 Tagen
bei mir einzufinden, indem ich die Sachen eingelöst habe, wo nicht,
so sind sie verfallen. Leipzig den 5. Juli 1849.

J. C. Ohme, Schenkwrth, Hall. Str. Nr. 8.

Nachdem der hiesige **Deutsche Verein** durch Beschluß am 22. vor. Mts. sich aufgelöst hat und die Mitglieder des bisherigen
Ausschusses sich der Ordnung der Verhältnisse des hiesigen Localvereins unterzogen haben, so werden deshalb diejenigen, die noch
rechtliche Forderungen an gedachten Verein zu haben glauben, gebeten, sich mit solchen spätestens bis zum **10. Juli d. J.** auf
dem bisherigen Bureau, Universitätsstraße Nr. 8 zu melden.
Leipzig, den 5. Juli 1849.

Im Auftrag Dr. **Götschen Kunze**.

Angefommene Reisende.

Angerstein, Frau, v. Klausstein, Hotel de Bav.
Aschenfeld, Justizrath v. Altona, Hotel de Pol.
Bapdorff, Kfm. v. Breslau, Stadt Hamburg.
Böhler, Part. v. Berlin, und
Braasch, Kfm. v. Leithenburg, Palmbaum.
Baum, Kfm. v. Breslau, gr. Blumenberg.
Bruglitter, Kfm. v. Karweiler, Hotel de Bav.
Bredmann, Kfm. v. Breslau, Stadt Nürnberg.
Brauer, Fräul. v. Wandersleben, St. Breslau.
Cohn, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
Douglas, Part. v. Aschersleben, St. Berlin.
Ebel, Kfm. v. Magdeburg, schwarzes Kreuz.
Eise, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Russie.
Eisenheimer, Kfm. v. Schweinfurt, St. Rom.
Frieße, Affessor v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Feilitzsch, Frau v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Fischer, Kfm. v. Nordhausen, Palmbaum.
Goldschmidt, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
Genazini, Rentier v. Posen, Stadt Gotha.
Haase, Student v. Delft, Stadt Breslau.
Henn, Kfm. v. Chemnitz, Palmbaum.
v. Holleben, Frau, v. Rudolstadt, Hotel de Pol.
v. Klappschdt, Kgutbes. v. Dresden, Hotel de
Pologne.
Kutschbach, Kfm. v. Zeitz, grüner Baum.

Leiblein, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.
Leipzig, Frau, v. Breslau, gr. Blumenberg.
Luge, Kfm. v. Gottbus, Stadt Nürnberg.
Lecompte, Kfm. v. Hohenmuth,
Lecompte, Kfm. v. Dison, und
La Motte, Rentier v. Brüssel, Stadt Wien.
Martin, Kfm. v. Dessau, grüner Baum.
v. Montaigu, Student v. Paris, Hotel de Bav.
Miller, Amtm. v. Schwerin, Hotel de Russie.
Meyer, Def. v. Braunschweig, Stadt Breslau.
Mayer, Kfm. v. Mainbergshelm, Hotel de Pol.
Münster, Frau, v. Bremen, Palmbaum.
Ollendorf, Part. v. Löwenberg, gr. Blumenberg.
Pöhsch, Kfm. v. Breslau, Palmbaum.
Pastiani, Negoc. v. Paris, Hotel de Pol.
Pfeiffer, Cond. v. Weidau, Stadt Mailand.
v. Pöller, Fräul., v. Leipzig, Hotel de Saxe.
v. Plenker, Leutn. v. Altendurg, Stadt Rom.
Richter, Kfm. v. Gilenburg, Hotel de Saxe.
Rammann, Fabr. v. Arnstadt, Stadt Gotha.
Reinhold, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Rother, Kfm. v. Breslau, Stadt Hamburg.
Richter, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Röschel, Kfm. v. Mainz, gr. Blumenberg.
v. Rödern, Geh. Rath v. Potsdam, Hotel de Pol.

Rüdiger, Kfm. v. Glauchau, Rohrs & garni.
Schoop, Kfm. v. Senf, Stadt Hamburg.
Stäbel, Kfm. v. Olmütz,
Sennet, Kfm. v. Cassel, und
Steenbrock, Rentier v. London, Hotel de Pol.
Stock, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Schiller, Frau, v. Frankf. a/D., S. de Russie.
Schlipker, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.
Stoops, Kfm. v. Gdln, Stadt Wien.
Steuben, Forstbeamter v. Wilhelmthal,
Schlesinger, Oberamt. v. Uchro, und
Seelig, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Bav.
Schneider, Kfm. v. Delsnig, Plauenscher Hof.
Schroder, Gutsbes. v. Freisn, Stadt Breslau.
Tischler, Bau-Zusp. v. Liegnitz, Hotel de Bav.
Thienemann, Pastor v. Sprottau, St. Mailand.
Wenzel, Mühlbes. v. Thurn, Stadt Mailand.
Weigel, Kfm. v. Schweinfurt, Stadt Hamburg.
Wolff, Wachmstr. v. Berlin, Palmbaum.
v. Weissenbach, Kammerherr v. Frauenhays,
Hotel de Daviere.
Zinde, Kfm. v. Breslau, Hotel de Saxe.
Zöllner, Fräul., v. Angelrode, Stadt Mailand.
v. Zeyh, Graf, Kgutbes. v. Oldenburg, Hotel
de Pologne.

Schwimmanstalt. Temper. d. Wassers d. 5. Juli Abds. 14° R.

Druck und Verlag von **G. Volz**

Hierzu eine Extra-Beilage, „Theaterbillet-Verloofung betreffend.“

Sollte es der geehrten Theaterdirection nicht möglich sein, Fräul.
Tuczek nochmals als „Regimentsstochter“ auftreten zu lassen, da
dieses wohl die glänzendste Partie der gefeierten Künstlerin genannt
zu werden verdient? Viele Theaterbesucher.

Die löbl. Theaterdirection würde dem Theaterpublicum gewiß einen
großen Genuß bereiten, wenn Fräul. **Tuczek** noch einmal in ihrer
Glanzpartie als Regimentsstochter austräte. Einer für Viele.

Ist denn der Auffag im Reibeisen wegen Herrn Dr. Harles
von dem Kranitzky, der seine Religion drei oder viermal ge-
wechselt hat? J. A. W.

Ich besuche nächsten Sonntag die Madame D.....a. Auf
diesem Wege können Sie Ihren Wunsch erreichen zwischen 5 u. 6.

Des Körpers Kraft entsinkt mir! —
Deshalb nicht folgen kann, den Wunsch sogleich von —
Gedenkemein — 6. 7.

Der gütigen Verfasserin des so meisterhaft combinirten als treffend
zu mir sprechenden Resumé einer frühern Thätigkeit andurch meinen
innigsten wärmsten Dank. Die sarkastische Ironie des Ausgangs
hatte freilich nur ich verschuldet. F. W.

Bitte an Madame J. S. Meyer.

Wenn mein Benehmen Ihrem sittlichen Gefühl zuwider ist, so
wünsche ich, daß Sie mich vor Gericht fordern, und dann erst
wer der Roheste ist, auf der Straße ausklatschen.

Ihr Hausmann.

Dem Fräulein **Julie B.** gratuliren zu ihrem heutigen Wiegen-
feste ihre Freundinnen.

R. 7¹. 6.

Central-Auswanderungs-Verein.

Auf Sonnabend den 7. Juli im Peterschießgraben Abends
7 1/2 Uhr Generalversammlung; Berichte und Rechnungsablage
betreffend. **Der Ausschuss.**

Vorgestern wurden wir in der Kirche zu St. Thomä ehelich
verbunden. **Friedrich Wilh. Thies.**

Johanne Christiane Thies, geb. Förster.

Heute wurde meine liebe Frau, **Amalie geb. Kobs**, von
einem Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig den 5. Juli 1849.

Julius Sager.